

Regionalsport

Atzelgifts Aufschwung begann bereits im letzten Winter

Fußball-Kreisliga B1: Trainer Jörg Mockenhaupt spricht über den starken Saisonstart der SG und zeigt auf, was sein Team derzeit auszeichnet

Von Moritz Hannappel

■ **Atzelgift.** Das Ziel vor Saisonstart beim Fußball-Kreisliga-A-Absteiger SG Atzelgift/Nister war klar: Nicht weniger als der direkte Wiederaufstieg soll es sein. In den ersten sechs Spieltagen untermauerte das Team von Trainer Jörg Mockenhaupt dieses Vorhaben eindrucksvoll mit sechs Siegen bei 24:3 Toren. Derzeit steht aufgrund einer um 13 Treffer schlechteren Tordifferenz (zählt in der Kreisliga ohnehin am Ende der Saison nicht) gegenüber Spitzenreiter SG Alsdorf der zweite Platz. Allerdings spielte der Primus bereits gegen das Schlusslicht FK Etzbach, das im Schnitt bereits zehn Gegentore kassierte. Vorgangenes Wochenende brillierte die Mockenhaupt-Elf ohnehin auf der anderen Seite des Spielfeldes. Dank einer starken Defensivleistung, die Trainer Mockenhaupt hinterher lobend hervorhob, rangen die Atzelgifter die Sportfreunde Schönstein auf deren Hartplatz nieder (1:2). Es war der zweite Sieg binnen sechs Tagen, nachdem die SG bereits am Dienstagabend in einem verlegten Spiel bei der SG Honigessen siegte (0:3).

Für Atzelgifts erfahrenen Trainer kommt die gute Form nicht von ungefähr. Den Grundstein legte die SG gemeinsam bereits zum vergangenen Jahreswechsel. Denn da setzten die Verantwortlichen beider SG-Vereine ein starkes Zeichen des Vertrauens in den Trainer, der bis dahin nur sechs Punkte nach dem Aufstieg in die A-Klasse einheimen konnte. „Egal, was passiert und in welcher Klasse wir dann spielen, soll Jörg Mockenhaupt auch in der neuen Saison unser Trai-



Kann auf einen gelungenen Saisonstart in der Kreisliga B1 blicken: Jörg Mockenhaupt, Trainer der SG Atzelgift/Nister, ist mit seinem Team bislang noch ungeschlagen an der Spitze – punktgleich mit der SG Alsdorf.

Foto: Manfred Böhrner/balu

ner bleiben“, sagte SG-Vorsitzende Stefan Schäfer bereits wenige Tage vor Weihnachten 2025 gegenüber unserer Zeitung. Dass die Mockenhaupt-Elf im Sommer einen neuen Anlauf in der B-Klasse starten muss, war damals schon nahezu in Stein gemeißelt, wie auch heuer Mockenhaupt selbst in Erinnerung ruft: „Es war ja schon absehbar, dass es ein mittleres bis hieses Wunder braucht, dass du in der A-Klasse bleibst. Du hättest im neuen Jahr noch einmal dreimal so viele Punkte wie zuvor holen müssen.“

Und so saßen Trainer, Mannschaft und Vorstand zusammen und

nutzten diese (ausgewogene) Situation. Eine Veränderung? Die Spielweise. „Wir haben alles viel aktiver gemacht, vorne auch schon zugestellt“, erklärt „Mocki“. Alles mit Blick auf die neue Saison. Gleich zu Beginn des Jahres stellten sich jedoch bereits Fortschritte ein. „Das hat uns dann letztlich auch in der A-Klasse geholfen.“ Seine Mannschaft sei im Jahr zuvor „mehr oder weniger in die A-Klasse gerumpelt“. Es seien Spieler im Kader gewesen, die noch nie A-Klasse gespielt haben. „Da fehlte es an Körperlichkeit. Aber auch das haben wir nach und nach verbessert.“

Und daran arbeitete Mockenhaupt mit seinen Spielern auch über den Sommer hinweg. Es wurde nahezu ausschließlich gegen klassenhöhere Teams getestet, sodass man „diese Präsenz immer besser in unser Spiel reinbekommen“ habe, so der glühende Fan von Borussia Mönchengladbach. Zudem habe man den Kader gezielt vergrößert. „Mit guten A-Jugendlichen oder zum Beispiel auch Leon Giehl von der SG Müschenbach. Da haben wir wichtige Sachen dabei bekommen, die auch gefehlt hatten“, sagt der SG-Trainer.

Der gute Start tat dann sein Übriges. Ein „gewisses Selbstverständnis“,

das „viele festgelegt“, macht der 59-Jährige derzeit aus. Hinzu kommt eine Trainingsbeteiligung von bis zu 90 Prozent. „Bedeutet, wir haben immer 18 bis 20 Spieler auf dem Training. Die Jungs tragen das alle mit.“ Vor allem stehen sie hinter dem gemeinsamen Ziel, dem direkten Wiederaufstieg. Man wolle den Abstieg auch nicht einfach so stehen lassen – sowohl der Trainer als auch die Spieler. „Genau deshalb haben wir das auch im Sommer so klar formuliert – und genau deshalb hat uns im Sommer auch keiner verlassen.“ Einen Druck, den man sich selbst damit auch aufbürden kann, verspürt Mockenhaupt nicht. Und seine Mannschaft vermittelt ihm diesen Eindruck ebenfalls nicht. „Es ist bei uns eher so, dass du merkst, dass das jeder will und jeder etwas dafür macht. Sie gehen einfach mit einem positiven Gefühl in das Spiel und weniger mit dem Druck: Ich muss das jetzt hier gewinnen.“

Mockenhaupt ist erfahren genug, um zu wissen, dass es auch andere Zeiten während der Saison geben kann. Dann, wenn „Personalprobleme oder so etwas“ eintreten könnten. Erste Widerstände konnte sein Team aber bereits überwinden. Zum Beispiel die schweren Auswärtsspiele in Bruchtersellen, Honigessen oder jüngst in Schönstein auf der Asche. Der Trainer aus Friedewald gibt zu, dass er zunächst keine Freudsprünge bei dem Blick auf den Spielplan gemacht habe. „Da dachte ich mir schon, dass das auch heftig werden könnte“, beschreibt er. Einfach waren die Auswärtssparten allemal nicht, doch seine Schützlinge meisterten die Aufgaben mit Bravour.

„Wir haben die Gegebenheiten angenommen“, lobt „Mocki“ und beschreibt weiter: „Kleiner Platz in Bruchtersellen, der Rasen in Honigessen – und in Schönstein kann natürlich alles passieren. Wir haben immer versucht, die Spielkontrolle zu behalten. In Schönstein war das etwas schwieriger, und da hatten wir auch etwas Spielglück. In diesen Spielen geht es allgemein aber viel über Einstellung und Körperlichkeit. Verdient waren die Siege allesamt.“

So könne es gerne weitergehen. Seine Mannschaft dürfe aber keinesfalls „in Arroganz verfallen“, warnt er mit Erfahrung aus über 200 Oberligaspielen. „Wir müssen immer die Grundtugenden auf den Platz bringen“, richtet er einen Appel in seine Mannschaft und unterlegt dies mit ein wenig Schmach: „Bei uns wacht keiner morgens auf und ist über Nacht ein besserer Fußballer geworden.“ Beherzigen seine Spieler diese Einstellung und arbeiten weiter fleißig, dann „haben wir für diese Klasse auch fußballerisch gute Leute in unseren Reihen“. Verbessern könne man sich ohnehin immer, meint der Trainer. „Von der Organisation haben wir das in den Mannschaftsteilen schon sehr gut hinbekommen. Aber auf diesem Niveau muss du sehen, dass sich jeder Einzelne in seinen spezifischen Sachen noch verbessert. Dann gehst du auch als Mannschaft weitere Schritte“, beschreibt es Atzelgifts Trainer, der gerne weiter auf der Erfolgswelle schwimmen will: „Letztendlich muss du den Lauf jetzt einfach mitnehmen.“ Ein Lauf, dessen Grundstein bereits im vergangenen Winter gelegt wurde.



Volkan Uluc und seine Sportfreunde Siegen erwarten den kommenden Gegner aus Wattenscheid mit dem Messer zwischen den Zähnen. Foto: Marco Bader

Sportfreunde Siegen wollen direkt in den Modus Attacke kommen

Fußball-Regionalliga West: Im Traditionsduell am Freitagabend im Leimbachstadion gegen Aufsteiger SG Wattenscheid 09 soll im neunten Spiel der erste Heimsieg her

Von Jona Heck

■ **Siegen.** Am Freitagabend um 19.30 Uhr ist der nächste Aufsteiger zu Gast im Leimbachstadion: Die Sportfreunde Siegen empfangen den einstigen Bundesligisten SG Wattenscheid 09 zum Auftakt des neunten Spieltags in der Regionalliga West. Damit kommt es im Siegerstadion zu einem echten Traditionsduell – die Wattenscheider spielten nach ihrem Abstieg zuletzt vier Jahre in der Oberliga Westfalen und schafften im Sommer den Wiederaufstieg in die Regionalliga West. Dabei profitierte die SG besonders von ihrer stabilen Defensive, im Schnitt kassierten sie weniger als ein Tor pro Spiel. In der Regionalliga konnte Wattenscheid bisher zwei Punkte weniger als Siegen einziehen und steht auf dem ersten Nichtabstiegsplatz.

Die Sportfreunde sind gewarnt, gehen aber zuversichtlich in das Flut-

lichtspiel am Freitagabend. Endlich soll der erste Heim-Dreier gelingen. „Wir müssen von Beginn an in den Modus Attacke kommen“, gibt Siegens Trainer Volkan Uluc die Marschroute für das Duell vor. „Gegen Bonn und Paderborn waren wir

„Wir müssen von Beginn an in den Modus Attacke kommen.“

Volkan Uluc, Trainer Sportfreunde Siegen

anfangs zu passiv, das ist absolut schädlich. Wir brauchen eine gewisse Präsenzhaltung und maximalen Balldruck. Jeder Gegner in unserer Liga hat die Qualität, dich zu bestrafen, wenn du nachlässig bist“, betont Uluc.

Uluc erwartet den Gegner aus Wattenscheid eher „tiefstehend, mit tieferem Block und auf Umschaltmomente lauernd“. Stürmer Kevin Goden fehlt den Sportfreunden aufgrund einer Oberschenkelverletzung. Ebenso wird Leon Pursian nicht zur Verfügung stehen. Pursian hat sich im Pokalspiel in Horsthausen eine Verletzung an der Mittelhand zugezogen, die inzwischen erfolgreich operiert worden ist. Ein Fragezeichen steht hinter Dustin Willms, der nach wie vor an einer Überdehnung des Knie-Innenbandes laboriert.

Nichtsdestotrotz ist das klare Ziel der Sieger, den ersten Heimsieg in dieser Saison einzufahren und sich damit endgültig wieder nach oben zu orientieren. „Der Gegner kommt mit dem Messer zwischen den Zähnen zu uns“, weiß Uluc, das dies keine leichte Aufgabe wird.

Luca Stolz holt Platz fünf in Suzuka

Motorsport: In Japan zeigt Craft-Bamboo Racing eine beeindruckende Aufholjagd

Von Jürgen Augst

■ **Suzuka/Japan.** Runde vier von fünf der International GT Challenge führte insgesamt 30 Teams auf den 5,807 Kilometer langen „Suzuka International Racing Course“ nach Japan, um den vierten Saisonlauf der Internationalen Langstreckenserie für GT3 Fahrzeuge auszutragen. Auf der als eine der fahrerisch anspruchsvollsten Rennstrecken der Welt geltenden Strecke ging es am vergangenen Wochenende über die Distanz von 6 ½ Stunden.

Für den 31-jährigen GT3-Routinier aus dem Westerwald und seine Teamkollegen Maxime Martin (BEL), Kakunoshin Ohta (JPN), die für das Mercedes-AMG Team Craft-Bamboo Racing starteten, sah es nach dem dreiteiligen Qualifying zunächst sehr gut aus. Das AMG-Trio wurde zunächst als trainingsschnellstes Team



Luca Stolz, Maxim Martin und Kakunoshin Ohta mussten bei den 1000 Kilometern von Suzuka von der letzten Position ins Rennen gehen. Foto: Jürgen Augst/AMG/by:Jogi

auf der Pole-Position geführt. Im Nachhinein wurden dem Craft-Bamboo Racing Renner jedoch wegen Untergewicht alle Quali-Zeiten gestrichen und das Trio musste von der letzten Startposition das Rennen aufnehmen.

Bei der 50. Ausgabe des japanischen Langstreckenklassikers mach-

te die Mannschaft um Luca Stolz mit einer geschlossenen Teamleistung insgesamt 23 Positionen gut. Von Beginn an arbeitete sich das Trio mit konstant schnellen Rundenzeiten durch das Feld. Da das Rennen ohne größere Zwischenfälle verlief, ergaben sich kaum strategische Verschönerungen. Zur Rennhalbzeit hatte das Fahrzeug bereits Rang fünf erreicht. Den finalen Stint im Dunkeln absolvierte Luca Stolz, der die Platzierung nach sechseinhalb Stunden und 183 Runden ins Ziel brachte.

Derzeit rangiert der Brachbacher auf Position zwei in der Fahrerwertung. Die Titeltrennung fällt nun beim IGTC-Finale, das vom 08.-10. Oktober bei den acht Stunden in Indianapolis in den USA stattfindet. Mit dabei wird auch wieder Luca Stolz sein, der mit seinem Team eine ähnlich starke Leistung wie in Japan abrufen will.

Julia Schwarz holt Gold – Starkes Zeichen vom kleinen Team



■ **Altenkirchen.** Bei der Westdeutschen Meisterschaft zeigte das kleine Team von „Sporting Taekwondo“ aus Altenkirchen einmal mehr, dass Qualität nicht von der Größe des Aufgebots abhängt. Besonders eindrucksvoll präsentierte sich die amtierende Deutsche Meisterin Julia Schwarz (Team Fighting; rechts). Trotz einer zuvor erlittenen Verletzung ging sie an den Start und überzeugte mit einer starken Leistung. Schwarz entschied beide ihrer Kämpfe vorzeitig für sich und sicherte sich damit souverän die Goldmedaille. Eine starke Willensleistung und ein weiteres Ausrufezeichen der Deutschen Meisterin. Auch Noah Shady (links) zeigte

im Turniervorlauf seine Klasse. In seinen ersten beiden Begegnungen dominierte er seine Gegner. Aufgrund einer Erkrankung entschied er sich anschließend jedoch aus gesundheitlicher Vorsicht und zum eigenen Schutz, das Turnier zwischenzeitig zu beenden. Die Entscheidung zeigt auch die notwendige Verantwortung eines erfahrenen Athleten gegenüber der eigenen Gesundheit. Für Wladimir Weiss (Mitte) stand vor allem das Sammeln wichtiger Wettkampferfahrung im Mittelpunkt. Jede Begegnung bringt wertvolle Erkenntnisse und hilft dabei, sich technisch, taktisch und mental weiterzuentwickeln. red Foto: Kieler/Sporting Taekwondo